

Es bleibt...

Wort zum Alltag 20. November 2020

Heute jährt sich der Auftakt der Nürnberger Prozesse zum 75. Mal.

Die Süddeutsche hat die Erinnerung übertitelt: „Was bleibt“. Ohne Fragezeichen.

Es bleibt eine Leerstelle in Nürnberg, weil man sich nicht einigen kann, wer die Einrichtung eines „lebendigen Erinnerungsortes“ finanziert. Die originale Möblierung ist schnell beseitigt worden wegen un guter Assoziationen mit Siegerjustiz.

Es bleibt ein heute 100-jähriger Mann, seinerzeit Chefankläger im SS-Einsatzgruppenprozess, der damals in Deutschland vergeblich darauf gewartet hat, wenigstens ein einziges Mal das Wort „Entschuldigung“ zu hören und der noch immer nicht begreift, dass ein zum Tode Verurteilter kein Wort für Frau und Kinder findet und statt dessen sagt: „Sie werden sehen, dass ich recht hatte.“

Es bleibt ein Novembermorgen im Jahr 2020, der im Bundestag mit einer Debatte über die Störung der Würde des deutschen Parlamentes durch „Gäste“ von Mitgliedern der AFD-Fraktion und der Forderung, es wäre Zeit, den Anfängen zu wehren, beginnt. Es wäre längst höchste Zeit gewesen...

Es bleibt die Befürchtung, dass das Gedankengut derer Anklagten in Nürnberg noch immer gepflegt und verteidigt wird.

Es bleibt, dass Corona vielen Menschen verhindert hat, die Hannah-Arendt-Ausstellung in Berlin zu sehen. Im Katalog lese ich: „Wenn ich etwas beurteile, führe ich objektives Wissen und subjektives Meinen zusammen. Sprechen ist dann kein spontaner Impuls persönlicher Ansichten ... sondern begründete politische Intervention. Ich werfe meine persönliche Integrität in die Waagschale ... und übernehme Verantwortung.“

Das ist dringend nötig, wenn wir nicht denen das Feld überlassen wollen, die von Lügenpresse reden, von Verschwörungstheorien, von Ermächtigungsgesetz.

Es bleibt, dass wir in einen anderen Horizont gestellt sind. Im Hebräerbrief heißt es: „Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.“